

## **Erfahrungsbreicht**

Mein 5. Bachelorsemester habe ich von August bis Dezember 2019 am University Centre of Svalbard (UNIS) absolviert. Darüber berichte ich nun im Folgenden:

### **Vorbereitung**

Die Vorbereitung auf die Zeit in Spitzbergen war recht unkompliziert. Dennoch muss man sich bei zwei Institutionen bewerben und angenommen werden. Ich habe mich bis zum 15. Februar über Erasmus and der Universität Bergen beworben und darüber hinaus auf den Austausch mit UNIS. Dazu waren zwei Motivationsschreiben notwendig, ansonsten ging das Bewerbungsverfahren relativ schnell. Bei Fragen stand Frau Wolf-Brozio immer freundlich zur Verfügung und hat den ganzen Papierkram unterstützt. Die Anrechnung der Kurse habe ich im Vorfeld mit ihr besprochen und glücklicherweise ist die Universität Bremen was Erasmus angeht gut aufgestellt und organisiert.

### **Formalitäten im Gastland**

Der Papierkram in Spitzbergen gestaltete sich auch sehr unkompliziert. Nach seiner Ankunft erhält man an der Rezeption der Uni seinen Studentenausweis und Schlüsselkarte. Außerdem muss noch die Confirmation of Study Period bei der Ankunft unterschrieben werden vom Study Advisor. Ein Bankkonto oder sonstiges habe ich nicht eingerichtet. Wenn man in Svalbard arbeiten möchte, braucht man zusätzlich noch eine norwegische D-Number, die kann man sich innerhalb von fünf Minuten in dem Büro neben dem Supermarkt ausstellen lassen.

### **Allgemeine Informationen über UNIS**

Die Universität in Longyearbyen ist ein kleines, sehr modernes und gemütliches Gebäude direkt am Wasser gelegen. Die Rezeptionistin ist die erste Ansprechpartnerin für alle belange und es wird einem direkt geholfen und alle Fragen beantwortet. Bevor es mit den Kursen losgeht, muss der Kurs erstmal ein Safety Training absolvieren. Dabei lernt man seine Kommilitonen richtig kennen und ist eine gute teambildende Maßnahme. Allgemein wird Sicherheit und Teamwork sehr groß geschrieben an der Uni und vor allem während Fieldtrips. Man muss ein Schießtraining mit einer kleinen Prüfung absolvieren und mit einem Floating Suit in den Fjord schwimmen gehen. Zusätzlich gab es noch einen Erste-Hilfe-Kurs, ein Survival Grab Bag Training und man lernt den Umgang mit GPS, Satellitentelefon und Emergency Beacon. In den ersten Wochen lernt man auch direkt viele neue Leute kennen und schnell kennt jeder jeden. Unser Kurs war sehr schnell sehr eng miteinander befreundet und es gab keine Grüppchenbildung oder das jemand ausgeschlossen wurde. In den Küchen der Studentenwohnheime wird viel zusammen gekocht und Zeit miteinander verbracht. Trotz der Größe kann man in Longyearbyen viel unternehmen. Es gibt zahlreiche Pubs, Sportangebote (Gym, Schwimmen, Klettern, Joggen, Schießen, Hundeschlitten, Kayak Polo, Irish Dancing, Lindy Hop, usw.) sowie einen Chor und Orchester. Außerdem gibt es viele kleinere Feste oder Veranstaltungen in der Stadt, wie z.B. Food Festivals oder das Dark Season Blues Festival, bei denen man als Freiwilliger mithelfen kann.

## **Kursangebot**

Auf der UNIS Website (<https://www.unis.no/studies/>) findet man alle wichtigen Informationen rund um die Uni, die Kurse und das Studentenleben. Generell werden Kurse von den vier Departments Biology, Geophysics, Technology and Geology angeboten. Alle Kurse beziehen sich auf die Arktis und haben große Praxisanteile durch Exkursionen, Fieldwork und Labwork. Der Wechsel von Kursen ist innerhalb der ersten Woche ggf. möglich und man kann seinen Aufenthalt um ein weiteres Semester verlängern. Die Prüfungen der Kurse variieren, generell werden Berichte geschrieben und Präsentationen gehalten, evtl. auch eine Klausur geschrieben. In den beiden Geologie Kursen habe ich jeweils ein Term Project geschrieben.

## **Unterkunft**

Alle Studenten werden im Studentenwohnheim untergebracht, auf welche man sich über <https://studentbolig.samskipnaden.no/> bewerben kann. Das neueste Studentenwohnheim „Sjoskrenten“ ist direkt neben der Uni gelegen und das teurere von beiden. Es gibt drei Etagen mit jeweils einer Küche. Die Küchen haben jeweils drei Kochinseln, welche man sich mit ca. 20 Leuten pro Flur teilt. Man hat sein eigenes Badezimmer oder teilt es sich mit zwei Personen. Dementsprechend ist immer etwas los in der Küche und es ist entsprechend unordentlich/dreckig. Die andere, günstigere Möglichkeit sind vier „Brakken“ in Nybyen, welche ca. 30 Minuten zu Fuß entfernt von der Uni den Berg rauf liegen. Diese sind sehr altbacken, aber alle Studenten sind sich einig, das Nybyen viel gemütlicher ist als Sjoskrenten, mit seinem Krankenhauscharme. Aufgrund der ständigen Lawinengefahr werden die Brakken in Nybyen jedoch in 1-2 Jahren abgerissen und ein neues Studentenwohnheim gebaut. In Nybyen teilt man sich die Küche mit 5 Leuten und das Badezimmer zu zweit. Dementsprechend ist es auch etwas ruhiger als in Sjoskrenten, allerdings muss man jeden Tag eine halbe Stunde zur Uni laufen und zurück. Wir haben uns beim Bike Workshop Fahrräder zusammengeschaubt und sind damit jeden Tag den Berg runtergerollt zur Uni, das dauert dann nur ca. 10 Minuten. Allerdings ist das bei Schnee und Eis etwas gefährlich, aber man nimmt dieses Risiko lieber auf sich als zu laufen. It's all part of the experience. Wenn das Fahrrad dann man wieder auseinandergefallen ist und man doch laufen muss, ist es gut, wenn man Gesellschaft hat, dabei kann man dann noch mehr Leute kenne lernen und der Weg kommt einem nicht ganz so lang vor. Die Miete in Nybyen kostet 450€ im Monat, in Sjoskrenten um die 500€. Beide Studentenheime sind voll möbliert und die Küchen ausgestattet, d.h. man muss nichts selber mitbringen außer Bettwäsche.

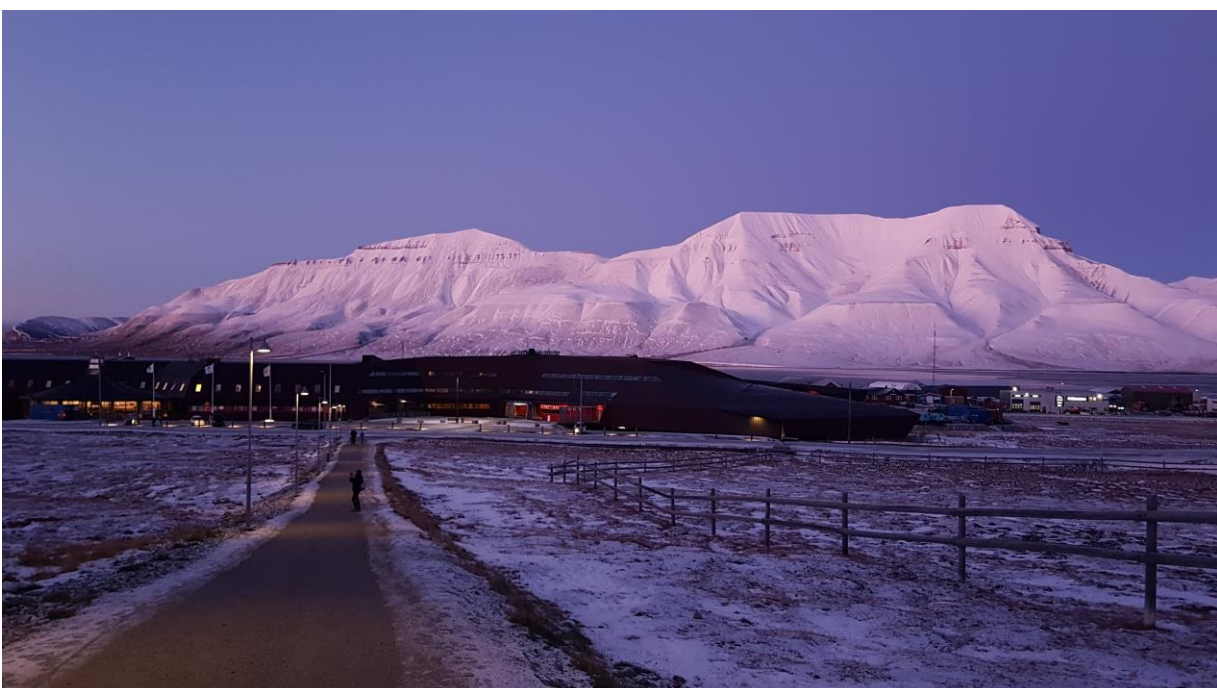
## **Sonstiges**

Die ganzen Exkursionen. Fieldschool und Abgeschlossenheit in Svalbard machen diese Uni definitiv einmalig und man kann viele unfassbar wertvolle Erfahrungen und Freundschaften hier sammeln. Man lernt viele wichtige Soft Skills, Selbstbewusstsein, Fachkenntnisse und natürlich Englisch. Die Professoren und Dezenten von UNIS sind alle sehr entspannt und man pflegt einen freundschaftlichen Umgang. So war es nicht unüblich, Freitag abends mit seinen Dozenten in den Pub oder die Disco zu gehen. Außerdem kann man sich außerhalb seiner Kurse noch viel an der Uni engagieren oder mitnehmen. So war ich beispielsweise noch im Student Council, habe einen Strickclub gegründet, der vom Student Council finanziert wurde, habe beim Flohmarkt geholfen, war

als Volunteer bei anderen Fieldworks und im Cold Lab dabei oder habe einen Nebenjob als Field Assistant gemacht. Seine Freizeit verbringt man viel draußen und es ist meistens garnicht so kalt wie man denkt. Viele großartige Wanderungen kann man in der Umgebung rund um die Stadt machen, eine Rifle bekommt man entweder in der Lotterie der Uni oder in einer der Outdoorläden in der Stadt. Dazu braucht man eine Genehmigung von Sysselembeskyttelsen, die erhält man online. Wichtig: Sich frühzeitig um ein Führungszeugnis in Deutschland kümmern und mitnehmen, ansonsten bekommt man weder eine Rifle von Unis oder Sysselembeskyttelsen und ist auf andere Menschen zum Wandern angewiesen. Über Nybyen befinden sich zwei Gletscher, Longyearbreen und Larsbreen, deshalb ist dies der perfekte Ausgangspunkt für Wanderungen. Außerdem gibt es eine alte Mine, in die man illegalerweise reingehen kann für Urban Exploring. Manchmal schwimmen Beluga Wale in den Fjord, die man dann von einem der großen Panoramafenster in der Uni bewundern kann. Die Bibliothek der Uni ist klein, aber sehr gut bestückt. Hängematten, Sofas und Decken machen diesen Ort sehr gemütlich, sodass man dort gerne Zeit verbringt.

### **Fazit**

Wer sich für Arctic Research interessiert und wem die Kälte und Dunkelheit nichts ausmacht und gerne Outdoor unterwegs ist, der ist hier perfekt aufgehoben. Man muss sich auf viel Social Life einstellen, das Studieren an sich war sehr entspannt und ich war nie wirklich gestresst. Die Organisation und das Time Management der Uni bezüglich Abgabefristen, Präsentationen usw. ist überragend gut. Die Zeit in Svalbard hat definitiv meine Passion für Arctic Geology gestartet und ich plane bereits meine Bachelorarbeit nächstes Jahr dort zu machen mit dem Dozenten des einen Kurses. Viele haben ihren Aufenthalt um ein Semester verlängert oder planen im Master zurück zu kommen, weil es ihnen so gut gefallen hat. Ich denke, dass mein Aufenthalt in Svalbard einen großen, positiven Einfluss auf meine berufliche und persönliche Entwicklung gemacht hat. Außerdem habe ich viele, unfassbar tolle und außergewöhnliche Menschen getroffen und Freundschaften geschlossen. Mein Kurs plant bereits ein jährliches Wiedersehen in Amsterdam und in all den anderen Städten wo wir herkamen.



**Abbildung 1: University Centre of Svalbard (UNIS).**